



## **Antwort von Felix Dirlwanger, Studierender im Masterstudium Wirtschaftspädagogik mit dem Doppelfach „Evangelische Theologie“ auf die Umfrage von Prof. Dr. Ulrich Mell**

### **(1) Welche Verbindungs- und Berührungspunkte sehen Sie zwischen dem Themenfeld Ökologie, Nachhaltigkeit, Bioökonomie und der Theologie?**

Für mich stehen die Ökologie und die Theologie im Einklang. Es gehört für mich zur Bewahrung der Schöpfung, auf die Umwelt aufzupassen und eine gewisse Nachhaltigkeit an den Tag zu legen. Beispielsweise kann ich nicht andauernd Lebensmittel verschwenden und wegwerfen, mich im Alltag mit dem Auto fortbewegen oder den Müll nicht trennen, wenn ich die Schöpfung nachhaltig bewahren will. Nachhaltigkeit beziehe ich aber nicht nur auf die konkret materielle Ebene, sondern auch auf die geistige Ebene, also mit mir und der Umwelt im Einklang zu sein.

### **(2) Inwiefern sind Ihnen während Ihres Studiums am Fachgebiet „Evangelische Theologie“ Fragen, Themen oder Probleme mit ökologischen Aspekten begegnet?**

Der Umweltaspekt ist einem immer mal wieder begegnet, beispielsweise wenn ich mich mit Kommilitonen zum Thema Umweltschutz auf dem Gang ausgetauscht habe. Oder beim Mastermodul: „Einführung in das Alte Testament“, bei dem es auch um die Apokalyptik des Buchs Daniel geht.

Da meinten wir, dass zurzeit auch eine gewisse Apokalyptik mit dem Klimawandel einhergeht und es teilweise zu hysterisch ist. Dabei könnten sie auch darauf aufmerksam werden, dass die Natur auch ein gewisser Gradmesser des geistigen Zustands des Menschen ist. Also müssten die Maßnahmen vielleicht im Thema Bildung ansetzen. Dabei müssen die Kinder von klein auf den Bezug zur Umwelt wieder lernen.

### **(3) Was waren für Sie die spannendsten Einsichten, die sich aus der Beschäftigung mit diesem Themenkreis für Sie ergeben haben?**

Also einen direkten Aha-Moment kann ich nicht wiedergeben, aber im Generellen, wie sich mein Umweltbewusstsein geändert hat. Dazu hat sicherlich auch mein Studium der Theologie seinen Teil dazu beigetragen. Generell lernt man durch das Theologiestudium, Dinge zu hinterfragen und nicht einfach zu akzeptieren. So zählen bei mir bei alltäglichen Entscheidungen auch als BWLer nicht nur der Profit, sondern Nachhaltigkeit ist ein Aspekt, der auch immer wieder zum Tragen kommt. Oder das Thema Nachhaltigkeit im Sinne von im Reinen sein mit sich selbst oder mit der Umwelt.

### **(4) Welche Erfahrungen oder (Bibel-)Texte haben Sie persönlich im Blick auf das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ sensibilisiert?**

Am Anfang der Bibel heißt es, „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“, dies bedeutet für mich, dass er uns diese Erde geschenkt hat, was aber auch eine Verantwortung für uns offenbart, die Schöpfung zu bewahren.

**(5) Sie studieren Wirtschafts- bzw. Technikpädagogik mit Evangelischer Theologie und werden in Zukunft als Lehrkraft Verantwortung für die Bildung junger Menschen übernehmen.**

Welcher Stellenwert sollte ökologischen Themen im Religionsunterricht aus Ihrer Sicht zukommen? Haben Sie vielleicht schon Unterrichtsideen dazu?

Die ökologischen Themen sollten immer wieder aufgenommen werden. Durch Fridays for Future ist das Thema auch brandaktuell und kann immer wieder als Unterrichtseinstieg oder aktueller Bezug aufgenommen werden. Ich denke mir immer, wenn ich Menschen sehe, die unachtsam mit der Umwelt umgehen, dass ich einen guten Umgang mit der Natur mehrmals in meinen Klassen als Lehrperson ansprechen und besonders darauf achten will. Hierbei geht es nicht nur darum, mit dem Finger auf andere zu zeigen, sondern auch darum, ein gutes Vorbild für die Schülerinnen und Schüler zu sein.

**(6) Und zum Schluss: Haben Sie noch Gedanken, die wir nicht angesprochen haben?**

Ich finde immer noch den Aspekt sehr interessant, was man selbst im Alltag tut, um die Umwelt zu bewahren und ob man dies selbst für sich theologisch begründet.